

Sitzungsunterlagen der 150. StuRa-Sitzung

21.06.2022

Unterlageninformationen:

Stand: 18.06.2022 Protokoll genehmigt: XX.XX.XXXX

Sitzungsinformationeninformationen:

Sitzungsbeginn: 19:00 Uhr Sitzungsende: XX:XX Uhr
Ort: Neuer Hörsaal Protokoll: XXX
der Physik,
Albert-Ueberle-
Straße 3-5

Informationsmaterial:

Termine von AKs, Referaten und Kommissionen unter „VS-Strukturen“: <https://www.stura.uni-heidelberg.de>

Anträge, Mitteilungen, Fragen, Anregungen, Berichte etc. bitte an: [situngsleitung@stura.uni-heidelberg.de](mailto:sitzungsleitung@stura.uni-heidelberg.de)

Entsendungen, Abmeldungen bitte an: entsendung@stura.uni-heidelberg.de

Sitzungsunterlagen und Protokolle findet ihr hier:

<https://www.stura.uni-heidelberg.de/vs-strukturen/studierendenrat/protokolle-antraege-beschluesse-der-9-legislatur/>

Mitglieder Sitzungsleitung:

Niklas Jargon
Thomas Förnzler
Lino Santiago
Anna Pöggeler

1 Begrüßung durch das Präsidium

Die Mitglieder des Präsidiums begrüßen die Mitglieder des Studierendenrats und alle Gäste.

2 Tagesordnung

1	<i>Begrüßung durch das Präsidium</i>	2
2	<i>Tagesordnung</i>	2
2.1	Änderungen an der Tagesordnung	4
3	<i>Beschluss der Protokolle</i>	4
3.1	Beschluss des Protokolls der 149. StuRa-Sitzung	4
4	<i>Infos, Termine und Berichte</i>	4
4.1	Bericht des Vorsitzes	4
5	<i>Finanzanträge</i>	4
5.1	Vortragsreihe „ohne angst verschieden sein“ (2. Lesung)	4
5.2	Teilfinanzierung des Naturwissenschaftlerballs 2023 (2. Lesung)	11
5.3	Finanzieller Zuschuss für die Studierendenzeitung „ruprecht“ (2. Lesung)	15
5.4	Förderantrag des Psychomedi-Cafés als „Ort der Begegnung“ zwischen den Fachschaften der Medizin und Psychologie am Medizinisch-Psychologischen Institut Heidelberg (2. Lesung)	17
5.5	Finanzielle Unterstützung der Semesterzeitschrift „Jura(sic)“ (2. Lesung)	23
5.6	Kostenlose Menstruationsartikel und Spender auf den Damentoiletten der Universität Heidelberg (2. Lesung)	26

5.7	Projektfinanzierung Vorträge und Workshops zu Abtreibungen, intersex Personen, sexueller Gesundheit, Autismus Spektrumsstörung, Medizinkonzepten, geschlechtsangleichenden Operationen und Werbemittel in eigener Sache. (2. Lesung)	32
5.8	Finanzierungsantrag der Muslimischen Studierendengruppe (2. Lesung)	36
5.9	Ersatzbeschaffung von zwei Enterprise-Festplatten je 14TB für einen der Stura-Server (1. Lesung)	39
5.9.2	GO-Antrag auf Dringlichkeit	40
6	<i>Kandidaturen</i>	40
6.1	StuWe-Referat (2. Lesung)	40
6.1.1	Sandra Weidinger	40
6.2	VS-Sitz im Senat	41
6.2.1	Benjamin Janssen (zurückgezogen).....	41
6.2.2	Johannes Knop (2. Lesung).....	41
6.3	Wahlausschuss (2. Lesung)	41
6.3.1	Fabian Kadel	41
6.3.2	Harald Nikolaus	42
6.3.3	Caroline Komar	42
6.4	Emily Lailah Strauß (2. Lesung)	42
6.5	Zusammenfassung	43
7	<i>Neufassung einer Ordnung der VS</i>	43
8	<i>Inhaltliche Positionierungen</i>	43
8.1	Unterstützung der Demo gegen Studiengebühren (2. Lesung)	43
8.2	Studentische Partizipation an OB-Wahlen (2. Lesung)	44
8.3	Kostenfreie Menstruationsprodukte an der Universität (2. Lesung)	46
8.4	Hakenkreuze übermalen (1. Lesung)	46

9 Sonstiges..... 47

- 9.1 Bericht 9€ Ticket mit anschließender Diskussion über das weitere Verfahren mit Abstimmung (1. Lesung) 47**

2.1 Änderungen an der Tagesordnung

3 Beschluss der Protokolle

3.1 Beschluss des Protokolls der 149. StuRa-Sitzung

Keine Änderungsanträge vorliegend.

4 Infos, Termine und Berichte

4.1 Bericht des Vorsitzes

5 Finanzanträge

5.1 Vortragsreihe „ohne angst verschieden sein“ (2. Lesung)

5.1.1.1 Antragsstellend:

Liste der unabhängigen kritischen Student*innen (LUKS) Passau

Erklärung: LUKS ist eine parteiunabhängige, linke Hochschulgruppe an der Uni Passau.

Wir beschäftigen uns vor allem mit politischer Bildungsarbeit, organisieren aber auch Demos und Kulturveranstaltungen. Mehr Infos gibt es unter luks-passau.org, Insta: @dieluksin oder [fb.com/LUKSPassau](https://www.facebook.com/LUKSPassau).

5.1.1.2 Antragstext

Der StuRa beschließt die Unterstützung der Vortragsreihe „ohne angst verschieden sein“ – Vorträge zur Kritischen Theorie und Kritik des Antisemitismus. Die Unterstützung gilt einem Vortrag zu Facetten des linken Antisemitismus von Christoph Joppich am 7.7. und umfasst ein Honorar in Höhe von 200€.

5.1.1.3 Projektbeschreibung und Antragsbegründung

Was ist euer Projekt?

„ohne Angst verschieden sein“ ist eine hybride Vortragsreihe, welche sich den Themenfeldern Kritische Theorie bzw. der Kritik des Antisemitismus widmet.

Die Veranstaltungsreihe soll die beiden Themenbereiche von verschiedenen Blickwinkeln beleuchten, Verstrickungen zwischen verschiedenen Themenbereichen sichtbar machen und in Zeiten der Pandemie, in der die (extreme) Rechte und Pandemieleugner*innen versuchen, ihre Ideologien und ihren Verschwörungsglauben salonfähig zu machen, den Blick auf solche Phänomene schärfen und dem Publikum auf wissenschaftlicher wie politischer Ebene die Verbindungen verschiedener menschenfeindlicher Ideologien aufzeigen.

Zudem wollen wir an der Uni, aber auch darüber hinaus, das Verständnis von Antisemitismus schärfen. Deswegen wollen auch dieses Thema aus verschiedenen Perspektiven betrachten, wie beispielsweise in den Vorträgen zu Antiziganismus, zum Antisemitismus der Nachkriegslinken und in dem Vortrag zu Sexismus und Antisemitismus. Das soll im Zusammenhang mit der Gesellschaftskritik der Kritischen Theorie der Frankfurter Schule geschehen, um deren Betrachtungsweisen aufzuzeigen und anhand der Vorträge zu zeigen, welche Vorteile diese für emanzipatorische Politik und die Bekämpfung menschenfeindlicher Ideologien hat.

Antisemitismus ist in Deutschland Kontinuität. Dennoch hat das Thema heute besondere Relevanz. Seit dem Beginn der Pandemie und kurz darauf dem Beginn der Proteste der Pandemieleugner*innen kommt es vermehrt zur öffentlichen Äußerung antisemitischer Verschwörungsmuthe, wie etwa den ständigen Holocaustvergleichen vonseiten von Impfgegner*innen. Diese antisemitische Propaganda geht auch mit Gewalt einher. Wir als linke Student*innengruppe finden es deshalb wichtig, über Antisemitismus aufzuklären, Verwobenheiten mit anderen Ideologien aufzuzeigen und die Bekämpfung antisemitischer Bewegungen theoretisch fundiert zu unterstützen.

An diesen Zielen orientieren sich auch die Themen der Vorträge. Auf der einen Seite soll die Kritische Theorie den Teilnehmenden niedrigschwellig in verschiedenen Zusammenhängen nahegebracht werden, auf der anderen Seite wollen wir über verschiedene Formen, in denen Antisemitismus auftritt, aufklären.

Es sind 9 Vorträge, ein Workshop und eine Buchvorstellung geplant:

VA 1, 9.5.: Einführung in die Kritische Theorie (Ingo Elbe)

VA 2: 19.5.: Verschwörungstheorien und lokale Corona-Leugner*innen (Elsa Kartov)

VA 3, 23.5.: Kritische Theorie des Populismus (Lars Rensmann)

VA 4, 27.5.: Antiziganismus (mit Workshop) (Nico Bobka)

VA 5, 8.6.: Antisemitismus und Sexismus (Karin Stögner)

VA 6, 23.6.: Identität in der Kritischen Theorie (Alexandra Colligs)

VA 7, 27.6.: Religions- und Ideologiekritik (Petra Klug)

VA 8, 29.6.: Buchvorstellung: Feminismus und Kritische Theorie (Karin Stögner, Alexandra Colligs und Sebastian Winter)

VA 9, 7.7.: Facetten des linken Antisemitismus (Christoph Joppich)

VA 10: 14.7.: Antizionismus (Stefan Grigat)

Zu dem Vortrag „Facetten des linken Antisemitismus von Christoph Joppich, bei dem wir uns die Unterstützung durch den StuRa Heidelberg erhoffen:

„Linker Antisemitismus ist so alt wie die Linke selbst. Raunen anarchistische und frühsozialistische Theoretiker bereits vom geldgierigen Juden, bedienten sich also eines „Antikapitalismus der dummen Kerle“, ist das Ressentiment gegen jüdische Menschen und insbesondere den jüdischen Staat spätestens seit dem Sechstage-Krieg 1967 auf vielfältige Arten und Weisen in den Cultural Code der globalen Linken eingebrannt. Anders als Faschismus und Nazismus, die in ihrem Wahn das Judentum als die totale Korruption von Staat, Volk und Nation verklärten, arbeitet sich der linke Antisemitismus primär am jüdischen Staat Israel ab. Jener wird in der Imagination eines vermeintlich ungerechten Raumordnungskonzepts, im Windschatten eines manichäischen Antiamerikanismus, als imperialistisches, rassistisches und illegitimes Konstrukt betrachtet, welches der unterkomplexen und dichotomischen Logiken des antiimperialistischen Weltbildes zufolge ausgemerzt werden muss. Der Vortrag soll anhand prominenter Beispiele aus Deutschland und Lateinamerika (wie der deutschen 68er-Bewegung, der RAF, Che Guevara, Hugo Chavez oder des Peronismus) herausarbeiten, wie Antisemitismus und Antizionismus seit dem zweiten Weltkrieg Fuß in der globalen Linken gefasst haben, und sich seither als zentrales Agitationsfeld verschiedener linker Strömungen manifestiert hat. Dieser linke Antisemitismus soll begrifflich gefasst werden und mit Marxscher wie Kritischer Theorie kritisiert werden. Dabei sollen progressive und linke Momente, welche ihrerseits Kritik an linkem Antisemitismus geübt haben und üben, ebenso zur Geltung kommen.“

Referent: Christoph Joppich studiert Lateinamerikanistik und Sozialwissenschaften in Passau, dabei forscht und beschäftigt er sich seit mehreren Jahren mit Faschismustheorien, lateinamerikanischer Ideengeschichte und

der Kritik des Antisemitismus. Als Referent hat er Vorträge zum Faschismusbegriff, zur Männlichkeitskritik, zur Psychoanalyse des Antisemitismus, sowie zur Geschichte Lateinamerikas gehalten. Dieser Vortrag zu linkem Antisemitismus ist für die Antisemitismus-Tagung der Initiative Interdisziplinäre Antisemitismusforschung der Universität Trier im Oktober 2022 konzipiert, und soll nun im Rahmen der LUKS-Vortragsreihe „ohne Angst verschieden sein: Vorträge zur Kritischen Theorie und zur Kritik des Antisemitismus“ an der Universität Passau erstmals gehalten werden.

An wen richtet sich euer Vorhaben? Lange Zeit tot geglaubt, erlebt die Kritische Theorie und die Kritik des Antisemitismus in Zeiten von autoritärer Formierung, Rechtsruck und dem globalen Erstarken einer antidemokratischen Allianz zwischen Ländern wie Russland, China oder dem Iran eine kleine Renaissance. Begriffe wie die Dialektik der Aufklärung, der autoritäre Charakter und Kulturindustrie scheinen geeignet, diese Phänomene nicht nur zu verstehen und zu erklären, sondern ermöglichen gleichzeitig eine radikale Kritik an Antisemitismus, Rassismus und Sexismus. Wir wollen diese Begriffe und diese Kritik einem möglichst großen und pluralistischen Publikum zugänglich machen. Daher sind alle unsere Vorträge (mit der Ausnahme des Vortrags von Nico Bobka) hybrid: Nicht nur Studierende und Interessierte aus Passau können teilnehmen, alle interessierten Menschen haben die Möglichkeit unsere Vorträge anzuschauen/zu hören. Zusätzlich nehmen wir alle Vorträge auf, um sie auch im Nachhinein online zugänglich zu machen.

Hier liegt der spezifische Nutzen unserer Reihe für die Studierenden der Uni Heidelberg begründet: Durch das hybride/asynchrone Format können Jene an den Vorträgen teilnehmen, ohne die beschwerliche Reise nach Passau auf sich nehmen zu müssen. Für unsere Reihe haben Beiträge einiger der renommiertesten Antisemitismus-Forscher:innen und Expert:innen Europas, unter ihnen Karin Stögner, Ingo Elbe, Stephan Grigat oder Petra Klug, versammelt. Wir freuen uns sehr, dass dieses Wissen allen verfügbar gemacht wird, und sich nicht nur auf Teilnehmende aus Passau beschränkt.

Warum sollte euch die Verfasste Studierendenschaft finanziell unterstützen? Da wir als HSG in Bayern von unserer eigenen Studenschaft keine Förderung bekommen können, müssen wir immer bei solidarischen Studenschaften in anderen Bundesländern Förderungsanträge stellen (was wir 2018 auch schonmal beim StuRa Heidelberg gemacht haben). Wie oben beschrieben werden alle Vorträge (mit der Ausnahme des Vortrags von

Nico Bobka) gestreamt. Somit können auch Heidelberger Studis an unserer Vortragsreihe teilnehmen und von der Organisation profitieren.

Gibt es bereits ähnliche Projekte? -

Haushaltsposten: 621.01

Finanzvolumen des Antrags:

Wieviel beantragt ihr beim Studierendenrat/bei der Referatekonferenz?	200€
Wieviel wird bei der Verfassten Studierendenschaft insgesamt beantragt?	200€
Wieviel wird über Mittel weiterer Stellen finanziert?	fzs: 800€ Petra-Kelly-Stiftung: 600€ AStA Landau: 685€ Kurt-Eisner-Verein: 850€ Uni Passau Projektförderung: 1025€
Habt ihr Einnahmen bei der Veranstaltung?	Nein
Wie hoch ist das Gesamtvolumen des Projekts	4160€

Verwendungszweck der Mittel

Was soll genau finanziert werden?

Verwendungszweck	Kosten	Begründung
Vortrag 1: Ingo Elbe: Einführung in die Kritische Theorie Honorar	250	Honorar

Unterkunft Vortrag 1	80	Der Referent kommt von außerhalb
Fahrtkosten Vortrag 1	200	Der Referent kommt von außerhalb
Vortrag 2: Elsa Kartov: Thinking Quer. Wirren und Wege antisemitischer Verschwörungslogik Honorar	200	Honorar
Vortrag 3: Lars Rensmann: Kritische Theorie des Populismus Honorar	250	Honorar
Vortrag 4 + Leseworkshop: Nico Bobka: Antiziganismus Honorar	300	Honorar
Unterkunft Vortrag 4	80	Der Referent kommt von außerhalb
Fahrtkosten Vortrag 4	200	Der Referent kommt von außerhalb
Vortrag 5: Karin Stögner: Antisemitismus und Sexismus Honorar	300	Honorar
Vortrag 6: Alexandra Colligs: Zum Begriff der Identität Honorar	300	Honorar
Unterkunft Vortrag 6	80	Die Referentin kommt von außerhalb
Fahrtkosten Vortrag 6	200	Die Referentin kommt von außerhalb

Vortrag 7: Petra Klug: Emanzipatorische Religionskritik Honorar	250	Honorar
Unterkunft Vortrag 7	80	Die Referentin kommt von außerhalb
Fahrtkosten Vortrag 7	200	Die Referentin kommt von außerhalb
Vortrag 8: Buchvorstellung „Kritische Theorie und Feminismus“ Karin Stögner, Sebastian Winter und Alexandra Colligs Honorare	200	Honorare
Unterkunft Vortrag 8	80	Eine Referentin kommt von außerhalb
Vortrag 9: Christoph Joppich: Facetten des linken Antisemitismus Honorar	200	Honorar
Vortrag 10: Stephan Grigat: Kritische Theorie und Zionismus Honorar	300	Honorar
Vortrag 10 Fahrtkosten	200	Der Referent kommt von außerhalb
Bewerbungsmaterialien	105	Materialien zur Bewerbung unserer Veranstaltungen
Honorar Finanzreferent	100	Aufwandsentschädigung für unseren Finanzreferenten
Gesamt	4155€	

5.1.1.4 Diskussion

5.1.1.4.1 1. Lesung

- Erklärung: keine VSen in Bayern (ist Antrag aus Passau), daher Unterstützung durch uns
- gibt hierfür speziellen Topf
- An sich gut, aber genauerer Einblick wäre gut, daher Wunsch, dass Ast. hybrid dazu kommen
- geht das mit dem LHG?
 - wohl ja
 - LHG nicht auf eigene VS beschränkt (Wortlaut: "der Studierenden")
 - wurde im Stura beschlossen (um Bayern zu unterstützen)
- wäre gut, wenn man fragen würde, ob die eigene Studischaft in Passau zumindest Stellung nehmen könnte
- ursprünglich wohl als Förderung für die Studischaften gemeint
- welcher Haushaltsposten genau? 622
- in dem Topf sind 5000€, sie haben nur 200€ beantragt
- Wir haben schonmal ein Projekt aus Passau gefördert außerdem wird der Vortrag hybrid sein, also kann auch unsere Studierendenschaft davon profitieren
- andere Organisationen, die das Projekt finanzieren sind vertrauenswürdig
- geringer Finanzrahmen sei kein Argument dafür
- Es wird auf die "Ideologie der Vortragsreihe" aufmerksam gemacht, habe "zionistischen touch", eingeladene Referent:innen zB Stephan Grigat seien nicht kritisch
 - es sei nicht klar, warum Zionismus problematisch sei, da Existenz des Staates Israel Teil der deutschen Staatsräson sei, außerdem sei der Schwerpunkt auf Antiesmitismus
 - das Framing sei aber ideologisch

5.2 Teilfinanzierung des Naturwissenschaftlerballs 2023 (2. Lesung)

5.2.1.1 Antragsstellend

Komitee des Naturwissenschaftlerballs 2023 (Fachschaften MoBi, Pharmazie, Chemie/Biochemie, MathPhysInfo, Biowissenschaften)

5.2.1.2 Antragstext

Das Konzept des Naturwissenschaftlerballs war das Zusammenbringen der Studenten der Fachschaften Molekularer Biotechnologie, Pharmazie, Chemie, Biochemie, Mathe, Physik, Informatik und Biowissenschaften. In den ersten beiden Jahren trafen wir dabei auf Erfolg sowie Begeisterung aller Teilnehmende und vor allem, den Wunsch dieses Event in folgenden Jahren zu wiederholen. Aufgrund der Covid-19 Pandemie in den Jahren 2021 und 2022 konnte die Tradition des Balls jedoch nicht weitergeführt werden.

Für die Organisation im Jahr 2022 (für den Ball Anfang 2023) entstanden folgende Schwierigkeiten. Durch die lange Pause ist der Kontakt zu Sponsoren abgebrochen und nach erneuter Anfrage auf Kooperation, sind noch keine Rückmeldungen eingetroffen. Eine andere Problematik ist der spürbare Anstieg jeglicher aufkommenden

Kosten. Zu nennende Gründe sind Inflation und der damit verbundene angestiegene Mindestlohn z.B. für das Servicepersonal.

Um für Studenten immer noch einen angemessenen Ticketpreis von 35 € zu ermöglichen und nicht das Risiko einzugehen, in der Organisation finanzielle Verluste zu machen, erbitten wir vom Studienrat Fördergelder von maximal 4000 €.

5.2.1.3 Projektbeschreibung und Antragsbegründung

Was ist euer Projekt? Der Naturwissenschaftlerball im Januar 2023

An wen richtet sich euer Vorhaben? Der Ball wird für alle Naturwissenschaftler angeboten und im Heidelberger Schloss ist für 400 Studierende Platz.

Warum sollte euch die Verfasste Studierendenschaft finanziell unterstützen? Der Naturwissenschaftlerball ist an der Universität Heidelberg bis heute das einzige Event in der Größe, welches Studierenden eine Plattform für Networking und Interaktionen zwischen einzelnen Fachschaften ermöglicht. In den Fachschaften intern stärken Veranstaltungen wie Erstsemestereinführungen und Weihnachtsfeiern den Zusammenhalt zwischen einzelnen Studenten, der Naturwissenschaftlerball erweitert diesen Zusammenhalt über die eigene Fachschaft hinaus.

Haushaltsposten: 621.01

Finanzvolumen des Antrags:

Wieviel beantragt ihr beim Studierendenrat/bei der Referatekonferenz?	4000€
Wieviel wird bei der Verfassten Studierendenschaft insgesamt beantragt?	4000€
Wieviel wird über Mittel weiterer Stellen finanziert?	
Habt ihr Einnahmen bei der Veranstaltung?	13300€ an Ticketeinnahmen evtl. 2000€ an Spenden
Wie hoch ist das Gesamtvolumen des Projekts	19300€

Verwendungszweck der Mittel

Was soll genau finanziert werden?

Verwendungszweck	Kosten	Begründung
Miete Königssaal + Heizkosten	1800€	Für den Naturwissenschaftlerball braucht es eine anständige Location mit entsprechendem Ambiente, weiter Begründung bei den Vergleichsangeboten
Personal + Equipment Schloss	3350€	Service, Stehtische, Bestuhlung (wir müssen das Personal des Schlosses engagieren und der StuRa hat nicht genügend Stehtische und Stühle und falls wir einen Teil vom StuRa ausleihen, wäre es ein Mehraufwand, der die Kosten nicht wert ist)
Zusätzliche Pauschalen	2000€	Haftpflicht, Aufsicht Schloss, Veranstaltungsleiter da wir die Kosten nicht alleine tragen können, falls etwas passiert , müssen wir eine Haftpflichtversicherung abschließen und die weiteren sind vom Schloss vorgegeben
Musik	4400€	Band, GEMA, Technik (und DJ),
Dekoration	100€	Blumen, Pralinen, Ball Blumengesteck für das Ambiente und einen symbolischen Ball für den Beginn des Balls (auf diesem können dann auch alle am Abend unterschreiben)
Verpflegung und Dankesgeschenke	250€	Der Band und den Helfern, z.B. bei der Garderobe wird Verpflegung gestellt und es wird auch Tanzeinlagen geben und für alle soll es dann z.B. Merci als Dankesgeschenk geben

Ticket- und Plakatedruck	100€	Wir müssen Tickets verkaufen, die kontrolliert werden können, zudem wollen wir für das Event auch in Form von Plakaten Werbung machen
Steuern	2600€	Wir müssen Steuern zahlen, wenn wir Einnahmen haben
Gesamt	14600€	

Gibt es bereits ähnliche Projekte? Eine weitere Veranstaltung in der Personengröße (400 Personen) ist nach unseren Erkenntnissen der Medizinerball im Sommer. Wie der Name jedoch andeutet, ist dieser Ball intern für die Medizinstudierenden vorbehalten.

5.2.1.4 Diskussion

5.2.1.4.1 1. Lesung

- es sei wegen Inflation, gestiegenem Mindestlohn für Personal etc. schwer, den Ball zu organisieren
- Ticketpreise: soll voraussichtlich doch bei 30 € sein
- vrsl. werden Getränke zum Selbstkostenpreis gekauft werden müssen
- wirklich nur Vernetzung oder für Absolvent:innen?
 - nein, wirklich nur social event nach der Pandemie
- wo hat es sonst stattgefunden? auch im Schloss
- Wie groß ist die Anfrage? Gibt es genug Plätze für Interessent:innen? gibt mehr Interessierte, wird verteilt an Fachschaften, die gleichzeitig verkaufen (nur an eigene Studis); ggf. an zwei Tagen
- ist es nicht anstrengend zum Schloss hoch zu kommen?
 - es wird mit Bergbahn verhandelt
 - Schloss hat im Vergleich besten Anreiseweg (nur 7 min)
- Projekt erscheine recht teuer, wenn wirklich nur für Vernetzung?
 - nicht nur Vernetzung, sondern auch das Event selbst (Tanzball)
 - wird auch an vielen anderen Unis veranstaltet, ist also nicht untypisch
- warum sind die betroffenen Fachschaften nicht finanziell beteiligt?
 - nur Notfallposten (ca 1000€), wenn nicht gebraucht, dann für andere Zwecke genutzt
 - also von jeder naturwissenschaftlicher Fachschaft nicht mehr als 1000€?
 - Ziel war bisher immer auf Null rauszukommen
- also Geld vom Stura als Puffer, kriegt der Stura das dann zurück?
 - dann wird es einfach nicht abgerufen oder kommt ggf. zurück
 - ist nicht selten

5.3 Finanzieller Zuschuss für die Studierendenzzeitung „ruprecht“ (2. Lesung)

5.3.1.1 Antragsstellend

Studierendenzzeitung „ruprecht“

Erklärung: Hochschulgruppe/Unabhängige Studierendenzzeitung der Uni Heidelberg

Ausgaben erscheinen 3x im Semester, Arbeit ist ehrenamtlich, Finanzierung der Ausgabe durch Werbung

siehe auch: <https://www.ruprecht.de/>

5.3.1.2 Antragstext

Der StuRa unterstützt die Studierendenzzeitung ruprecht einmalig zur Abzahlung von Schulden.

5.3.1.3 Projektbeschreibung und Antragsbegründung

Was ist euer Projekt?

Im Normalfall finanzieren wir mit den Werbeeinnahmen der aktuellen Ausgabe die anschließende Ausgabe. Da in der Vergangenheit jedoch Fehler bei der Finanzplanung gemacht wurden, haben wir aktuell Geldprobleme bzw. Schulden.

Konkret: Im Normalfall muss alle drei Jahre eine Steuererklärung gemacht werden (2017, 2020, 2023). Durch Corona und viel personellen Wechsel wurde das 2020 versäumt, wurde lange vergessen und war nur schwer nachzuholen. 2021 fiel das Problem auf, die finanzielle Situation war aber chaotisch und die Zeit knapp, da bereits erste Mahnungen vom Finanzamt kamen. Um drohende Nachzahlungen zu vermeiden, haben wir deswegen eine Steuerberaterin engagiert. Da wir keinen Gewinn machen, musste nichts nachgezahlt werden, trotzdem bleiben die Kosten für die Steuerberaterin. Durch Corona hatten wir zusätzlich einen Anzeigeneinbruch, der selbst die reduzierten Geldausgaben während der Coronazeit nicht decken konnte. In letzter Zeit hatten wir mehrmals Probleme bei der Finanzierung der Ausgabe: Im November musste der Druck deswegen kurzfristig abgesagt werden, die aktuelle Maiausgabe konnte nur mit dem Preisgeld des Pro-Campus-Presseaward bezahlt werden. Um langfristig wieder auf sicheren Beinen zu stehen, beantragen wir deswegen eine einmalige Unterstützung zum Abbezahlen der Schulden.

An wen richtet sich euer Vorhaben?

Wir möchten den ruprecht gerne wieder im normalen Betrieb veröffentlichen, ohne uns jede Ausgabe Sorgen um die Finanzierung machen zu müssen. Davon profitieren im Endeffekt auch die Studierenden – Zeit, die wir nicht mit der Finanzierung vergeuden, kann inhaltlich genutzt werden.

Warum sollte euch die Verfasste Studierendenschaft finanziell unterstützen?

Die Studierendenzzeitung ruprecht informiert die Studierenden der Uni Heidelberg über das aktuelle Geschehen an der Universität und in Heidelberg. Durch unser breites Themenspektrum und den besonderen Bezug auf

Studierende in Heidelberg heben wir uns dabei von anderen Medien ab. Oft behandeln wir Themen, die von der allgemeinen Presse nicht wahrgenommen werden und schaffen so wichtige Aufmerksamkeit.

Gibt es bereits ähnliche Projekte?

Nein, der ruprecht ist in Heidelberg einzigartig.

Haushaltsposten: 621.01

Finanzvolumen des Antrags:

Wieviel beantragt ihr beim Studierendenrat/bei der Referatekonferenz?	2538,59€
Wieviel wird bei der Verfassten Studierendenschaft insgesamt beantragt?	2538,59€
Wieviel wird über Mittel weiterer Stellen finanziert?	-
Habt ihr Einnahmen bei der Veranstaltung?	-
Wie hoch ist das Gesamtvolumen des Projekts	2538,59€

Verwendungszweck der Mittel

Was soll genau finanziert werden?

Verwendungszweck	Kosten	Begründung
Bezahlung Steuerberatung	2338,59€	Abbau von Schulden
Gesamt	2338,59€	

5.3.1.4 Diskussion

5.3.1.4.1 1. Lesung

- neue Ausgabe konnte nur durch ein Preisgeld finanziert werden
- einzigartige Stellung des Ruprecht für studentische Öffentlichkeit --> daher bitte um einmaligen Zuschuss iHv 2338€
- Habt ihr Maßnahmen ergriffen, dass solche Schulden nicht mehr auftreten?
 - Ja, haben gelernt interne Prozesse anzupassen; gibt jetzt außerdem neue Schatzmeisterin
- ist das erste Mal, dass Steuerberatung nötig; machen sonst selber, da unproblematisch
- Glückwunsch zu dem Preis
- Wer sponsert die Werbeflächen üblicherweise? Gemeint sind Werbekunden
 - zB Volksbank, GLS
 - Heidelberger Pädagogium
 - Karlstorbahnhof
 - vrn
 - und andere, die gelegentlich Werbung schalten
 - primär lokale Werbekunden
- Auflagerstärke? traditionell 10.000, aktuell ein bisschen heruntergeschraubt auf 5000-8000
- neue Erkenntnisse aus Steuerberatung?
 - Finanzpolster sinnvoll
 - aber keine neuen Erkenntnisse, was man absetzen kann

5.4 Förderantrag des Psychomedi-Cafés als „Ort der Begegnung“ zwischen den Fachschaften der Medizin und Psychologie am Medizinisch-Psychologischen Institut Heidelberg (2. Lesung)

5.4.1.1 Antragsstellend:

Hochschulgruppe „Psychomedi-Café“ der Universität Heidelberg

5.4.1.2 Antragstext

Wir erbitten Unterstützung des StuRa beim Aufbau eines regelmäßig geöffneten Raumes im Institut für Medizinische Psychologie (Foyer), in dem Studierende beider Fachschaften lernen, entspannen und sich austauschen können. Neben einer spendenbasierten Vergabe von Kaffee und kleineren Speisen soll dieses Projekt Vortragsreihen zu Fachthemen beider Studiengänge (sowohl mit Uni-interner Unterstützung von Professor*innen und Redner*innen sowie externen Fachexpert*innen), Kennenlernveranstaltungen sowie weitere fachliche Events umfassen.

5.4.1.3 Projektbeschreibung und Antragsbegründung

Was ist euer Projekt?

Wir möchten mit unserem Café eine Schnittstelle zwischen den Medizin- und den Psychologiestudierenden der Universität Heidelberg bzw. einen „Ort der Begegnung“ zwischen den Fachschaften Medizin und Psychologie schaffen, in dem Gruppen von Studierenden Kontakt aufnehmen können. Dies halten wir (mit nachdrücklicher Unterstützung von Prof. Beate Ditzen) für besonders wichtig, da die beiden Fachrichtungen in ihren Zielen sehr ähnlich sind und nach unserer Ansicht von einem interdisziplinären Ansatz profitieren würden. Aus diesem Grund wollen wir das Foyer des Instituts für Medizinische Psychologie unter den Motti „locus concursus“ & „semper apertus“ als Raum nutzen, in dem beide Disziplinen näher zusammengebracht werden. Basis dafür bildet ein durch Spenden finanziertes „Café“, das regelmäßig öffnen soll. Perspektivisch sind neben gemeinsamen Grillfesten, Speed-Friending-Events etc. auch fachliche Events wie Vortragsreihen oder Kooperationen geplant. Im Foyer sind bereits begrenzte Mengen an Geschirr, Tischen etc. vorhanden, doch um einen sinnvollen Betrieb zu ermöglichen und die Events zu planen usw., benötigen wir weitere finanzielle Mittel.

Bei Tagungen und Vortragsreihen:

Es steht noch kein konkreter Plan, doch geplant sind Vorträge zu interdisziplinären Themen wie Psychosomatik, psychische Gesundheit im Studium sowie Verhältnis von Psyche und Körper in der Medizin. Vortragende könnten Professor*innen der entsprechenden Arbeitseinheiten oder extern angeworbene Fachexpert*innen sein.

An wen richtet sich euer Vorhaben?

Wir planen einen Ort der Begegnung zwischen den beiden Fachschaften, jedoch zusätzlich auch zwischen den verschiedenen Semestern innerhalb der einzelnen Fachschaften. Daher richten wir uns explizit an Bachelor- und Masterstudierende (im Falle des Psychologiestudiums) und generell Studierende aller Semester der Medizinischen und Psychologischen Fakultät der Universität Heidelberg. Dies bedeutet, dass bei entsprechendem Interesse über 1000 Studierende die Möglichkeit hätten, dieses Angebot in Anspruch zu nehmen und davon zu profitieren.

Warum sollte euch die Verfasste Studierendenschaft finanziell unterstützen?

Da die Medizinfakultät der Universität Heidelberg als eine der ältesten und international renommiertesten Deutschlands und gleichfalls das Psychologische Institut als eines der namhaftesten gilt, sehen wir dringenden Förderbedarf der zwei „größten“ Aushängeschilder der Ruperto Carola! Wie bereits erwähnt, sind wir der

Auffassung, dass beide Disziplinen immens von einer engeren Verbindung der Fachschaften profitieren würden. Wir haben oftmals erlebt, dass Vorurteile gegenüber dem jeweils anderen Studienfach herrschen bzw. die Disziplinen innerfachlich teilweise ganz unterschiedlich an identische Beschwerden und Krankheitsbilder herangehen, ohne dabei einander einzubeziehen, trotz engster inhaltlichen Verbindung und Parallelen. Um hier eher zu einer ganzheitlichen Betrachtung und Synthese dieser beiden wichtigen Themenfelder zu gelangen (besonders im Rahmen des Studiums), ist eine Kommunikation und ein gemeinsames Lernen voneinander unabdingbar. Um also ein umfangreicheres Lernen sowie multiperspektivische Herangehensweise an Störungsbildern nachhaltig zu fördern, sollte die verfasste Studierendenschaft das „Psychomedi-Café“ beim Aufbau finanziell unterstützen.

Gibt es bereits ähnliche Projekte?

In Heidelberg gab es über die Jahre hinweg sporadisch einzelne Schnittstellen der Medizin und Psychologie. Diese hatten jedoch nicht den dauerhaften, institutionalisierten Charakter, den das Psychomedi-Café besitzen würde. Unter der „Schirmherrschaft“ von Prof. Beate Ditzen haben wir (Medizin- und Psychologiestudierende) uns eigenständig als Hochschulgruppe „Psychomedi-Café“ der Universität Heidelberg formiert. Außerdem bietet unser Projekt neben der Wissensvermittlung durch Themenvorträge etc. eine interaktive Komponente des Austauschs, in dem produktive Diskussionen und das gegenseitige Kennenlernen im Vordergrund stehen. Da diese Art von Lernen eine wichtige Ergänzung zu klassischen Studienvorlesungen und Fachvorträgen bietet, hebt sich unser Projekt deutlich von vergleichbaren Fachveranstaltungen in (der Universität) Heidelberg ab.

Haushaltsposten: 621.01

Finanzvolumen des Antrags:

Wieviel beantragt ihr bei dem Studierendenrat/ der Referatekonferenz?	
Wieviel wird bei der Verfassten Studierendenschaft insgesamt beantragt?	10.700€
Wieviel wird über Mittel weiterer Stellen finanziert?	

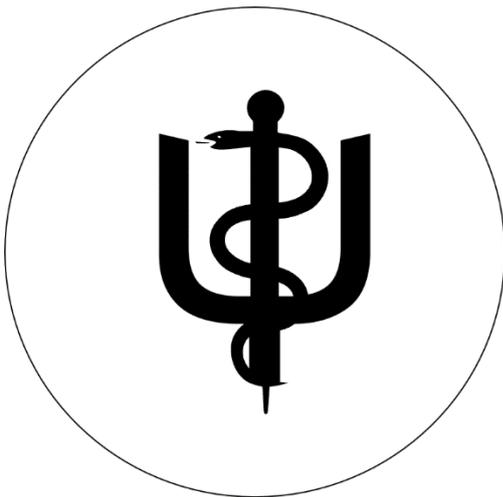
	0€
Habt ihr Einnahmen bei der Veranstaltung?	300€ pro Semester- Event/ regulärer Betrieb des Cafés
Wie hoch ist das Gesamtvolumen des Projekts	11.000€

Verwendungszweck der Mittel

Was soll genau finanziert werden?

Verwendungszweck	Kosten	Begründung
Spülmaschine	4000€	notwendig für den Cafébetrieb (ideal: langfristig am sinnvollsten sowie nachhaltig wäre eine hochwertige Gastro-Spülmaschine)
Kühlschrank	1000€	Notwendig für die Aufbewahrung/Kühlung von Getränken/Essen
Essenzielle Elektrogeräte	1100€	Kaffeemaschine & Wasserkocher für den Ausschank, kleiner Ofen
Küchenausstattung	400€	Kauf von Utensilien wie Geschirr, Servierwagen und Geschirrtüchern, ...
Erstanschaffungen für den Kaffeebetrieb	500€	Notwendig für den ersten Kauf von Lebensmitteln, danach soll das Meiste auf Spendenbasis finanziert werden
Reparaturkosten	500€	Für den Fall nicht vorhergesehener Kosten durch Abnutzung (Stühle, Polsterungen, Bezüge, Geschirr, ...)

Einrichtung und Dekoration des Cafés	700€	Momentan dient das Foyer ausschließlich als Durchgangsraum: es werden Pflanzen, Bilder etc. benötigt, um eine angenehme Atmosphäre herzustellen
Eventausgaben	2500€	Dekorationen für Veranstaltungen, Raummietungen, Spesenkosten oder Präsentkörbe für Redner*innen, Kooperationsverträge mit Instituten oder Unternehmen etc.
Gesamt		10.700€

Weitere Informationen:***Unser Erstentwurf für unser Logo/ Emblem:*****Inhaltliches:**

Wir verstehen uns nicht „nur“ als reguläres Café mit dementsprechendem Betrieb, sondern wollen eine Schnittstelle zwischen Medizin und Psychologie in der Wissenschaftshochburg Heidelberg bilden. Neben den von uns organisierten Events (Grillfesten, Speed-Friending, Themenabende, fachliche Vortragsreihen, etc.) sind Kooperationsverträge mit themenverwandten Institutionen, Organisationen oder Unternehmen geplant.

Weiterhin soll auf lange Sicht eine Möglichkeit initiiert werden, eine gute Präsenz der beiden Fakultäten nach außen hin (Praktika-Stellen, Forschungsbezug, Kooperationsvereinbarungen, Tagungen, ...) zu bilden.

Ziel ist die gemeinsame Wegbeschreibung der Heidelberger Psychologie und Medizin in eine von Wissenschaft geprägte Zukunft.

5.4.1.4 Diskussion

5.4.1.4.1 1. Lesung

- haben Raum zur Verfügung bekommen, in dem sie laufendes Café mit Events einrichten wollen
- Geld v.a. für Infrastruktur; sonst Finanzierung über Einnahmen
- Ziel: langfristige Zusammenarbeit zw. Medizin und Psychologie gewährleisten
- Frage: wie genau kommt ihr auf die genannten Posten/ gibt es schon konkrete Angebote?
 - War Maximalrechnung
 - wollen möglichst gut Geräte kaufen und nicht billige, die sie schnell ersetzen müssen
- Langfristige Finanzierung durch Umsatz?
 - 130€ pro Tag erwartet
 - für Vortragsreihen von Profs muss man oft nicht zahlen
 - sind bzgl. Spenden flexibel und können entsprechend viele oder wenige kostspielige Events organisieren
- Soll das Café jeden Tag öffnen/ wie groß wird das Interesse voraussichtlich sein?
 - langsam hocharbeiten, um Interesse einzuschätzen
 - aber voraussichtlich sehr hoch
 - gibt auch viele Personen, die bereit sind, sich zu engagieren
 - anfangs kürzere Öffnungszeiten, um sich auch in Abläufe des Instituts zu integrieren
- wie ist die Kooperation mit den Fachschaften?
 - im Grunde getrennt von Fachschaften; basiert nicht auf Fachschaftsinitiative
 - es wurde aber mit den Fachschaften gesprochen; Geld bekommen aber schwierig, da relativ unabhängige Gruppe
- Steht das allen Studis offen? (Wäre schon der Anspruch, wenn vom Stura finanziert)
 - kommt auf Kapazitäten an, aber grds. kein Problem
 - soll multiperspektivisch, interdisziplinär betrachtet werden, nicht nur auf Psychos und Medis beschränkt
- Wartung der teuren Maschinen? Schon Konzept?
 - noch nicht
 - ist aber wichtig, wird angesprochen
- bei teuren Sachen müssen vergleichsangebote eingeholt werden (bitte beachten)
- Geld bei Fachschaften beantragen eigentlich ähnlich wie im Stura, ist gerade für Vernetzung dieser gedacht.
 - Café als unabhängige Organisation geplant
 - war bei Fachschaften schwierig
 - Es geht aber idR auch über Fachschaften als unabhängige Gruppe, gibt entsprechende Haushaltsposten.

- Wegen Höhe des Antrags wird man über Unterstützung vom Stura nicht herkommen.
- Personal komplett ehrenamtlich? Ja.
- Antrag noch nicht sehr konkret.
 - Wird noch konkretisiert.
- Gibt es jemanden, der sich hauptverantwortlich für die Geräte fühlt? Sind die Geräte gesichert?
- Juristische Organisation? Könnte bei Handeln als Privatpersonen schwierig sein.
 - soll in Besitz des medizinisch psychologischen Instituts übergehen
 - noch nicht konkret geplant
 - noch ausbaufähig
- Rückmeldung: Initiative sehr gut, da solche Orte an Uni fehlen. Aber zur Argumentation von Anfang an richtig gute Maschinen zu kaufen (aus Nachhaltigkeitssicht sinnvoll): noch sehr vage
 - ist wirklich als Maximalbetrag gedacht
- für welchen Zeitraum sind diese 10.000€ jetzt gedacht?
 - Startkapital schaffen
 - also in Zukunft auch nicht mehr beantragt
- Haftungsrisiken sollten eingeplant werden!
 - noch kein konkretes Konzept
- Zweifel daran geäußert, dass das über Spenden finanzierbar ist.
- Aufforderung bis zum nächsten Mal konkretere Haushaltsposten, Angebote vorzulegen
- Die Idee, das Café an das Institut zu überschreiben sei problematisch.

5.5 Finanzielle Unterstützung der Semesterzeitschrift „Jura(sic)“ (2. Lesung)

5.5.1.1 Antragsstellend

Kritische Jurist*innen, Hochschulgruppe

5.5.1.2 Antragstext

Der StuRa unterstützt die rechtspolitische Semesterzeitschrift „Jura(sic)“ der Hochschulgruppe Kritische Jurist*innen.

5.5.1.3 Projektbeschreibung und Antragsbegründung

Wir, die Kritischen Jurist*innen Heidelberg, möchten gerne für das Wintersemester 2022/23 eine Semesterzeitschrift („Jura(sic)“) veröffentlichen. Mit „Jura(sic)“ möchten wir insbesondere rechtspolitische Themen aus einer alternativen, linken und progressiven Perspektive in den Blick nehmen. Auch wenn es sich anbietet, dass die meisten Schreibenden Jura studieren, sind wir auch offen für Beiträge aus anderen Fachrichtungen, da wir „Jura(sic)“ nicht als juristische Zeitschrift verstehen. Auch die Zeitschrift soll potentiell die gesamte Studierendenschaft erreichen und wird auch für alle interessierte Studierende relevant sein. Wir werden vor allem gedruckte Ausgaben in Heidelberg verteilen. Die Zeitschrift wird auch online verfügbar sein. Ein ähnliches Projekt ist uns von den Kritischen Jurist*innen Freiburg bekannt, die mit ihrer Zeitschrift seit

Jahren auf große und positive Resonanz stoßen. Auch an der Universität Heidelberg sollten wir eine solche Zeitschrift nicht missen.

Haushaltsposten: 621.01

Finanzvolumen des Antrags:

Wieviel beantragt ihr beim Studierendenrat/bei der Referatekonferenz?	750€
Wieviel wird bei der Verfassten Studierendenschaft insgesamt beantragt?	750€
Wieviel wird über Mittel weiterer Stellen finanziert?	0€ (Wir wollen keine externe Werbung in unserer Zeitschrift abdrucken.)
Habt ihr Einnahmen bei der Veranstaltung?	nein (Die Zeitschrift wird kostenlos an alle interessierte Studierende herausgegeben)
Wie hoch ist das Gesamtvolumen des Projekts?	750€

Verwendungszweck der Mittel

Verwendungszweck	Kosten	Begründung
Druckkosten	700€	Wir möchten die Zeitschrift gerne mit etwa 400 Exemplaren auch gedruckt ausgeben. Wir haben bereits bei verschiedenen Druckereien Angebote eingeholt, welche etwa bei 700€ lagen.
Programmlizenzen	50€	Wir rechnen mit etwa 50€ Kosten für Programmlizenzen, die wir für die Gestaltung des Layouts der Zeitschrift benötigen.

Gesamt	750€	
---------------	-------------	--

5.5.1.4 Diskussion

5.5.1.4.1 1. Lesung

- ab nächstem Semester rechtspolitische Studi-Zeitung geplant
- soll kostenfrei an Studis verteilt werden
- neun Druckereien in Heidelberg und Umgebung wurden angefragt
- Anpassung der Druckauflage möglich
- Wurden FSen gefragt? nein
- Sind keine juristische, sondern rechtspolitische Zeitschrift, daher sehe man die FSen nicht in der Finanzierungsverantwortung. Die rechtspolitische Kernthematik der Zeitschrift sei interdisziplinär veranschlagt
- Gibt es schon ein Konzept? Es wurde bereits ein Aufruf gestartet. Innerhalb der Gruppe gibt es bereits freiwillige SchreiberInnen.
- Wer ist eure Zielgruppe? Wir wollen Studis erreichen, aber auch zivilgesellschaftliche Gruppen außerhalb der universitären Bubble. Vorbild sei Freiburg (Artikel, die sich mit dem Thema Asyl beschäftigt haben). Einzelne Artikel könnten einen thematischen Einschlag setzen und je nachdem an diverse Zielgruppen (ohne Stereotypen festigen zu wollen) verteilen.
- Wird es auch eine Online-Ausgabe geben? Ja, definitiv geplant.
- Wie wollt ihr die Zeitschrift bewerben? Mehrere Anläufe sollen gestartet werden. Es solle als Gruppe beworben werden. Reichweite sei abhängig davon, wie viele Teilnehmer für aktive Mitarbeit gefunden werden. Auslagen bei Interessenverbände oder Kooperationen wären denkbar.
- Keine Werbeeinnahmen geplant. Heißt das, dass ihr jährlich eine Finanzierung durch den StuRa erwartet? Ist aktuell als einmalige Startschussfinanzierung gedacht.
- Geringe Auflagemenge von nur 400 Stück wird kritisch bemängelt, im Hinblick dessen, dass eine breite Leserschaft erreicht werden soll.
- Besteht überhaupt die Notwendigkeit für eine spezifische Plattform für diesen Bereich? Sollten entsprechende Beiträge nicht besser an bereits etablierte Zeitschriften anderer Verleger einsenden? Es gehe um erste Auflage, daher wird die Stückzahl klein gehalten, da Druckkosten immens seien. Die Online-Zeitung deckt den Bedarf prinzipiell unabhängig von der Druckmenge ab. Alleinstellungsmerkmal der Zeitschrift werde sein, dass auf lokale Begebenheiten dezidiert eingegangen werden könne, was bei bundesweiten Medien i.d.R. nicht der Fall sei.
- Wie wollt ihr die laufenden Kosten decken?
- Projekt sei sinnvoll, solle aber eher von unabhängiger Stelle verlegt werden. Projekt sei nur bedingt konkurrenzfähig, da das Angebot in diesem Bereich bereits erschöpfend und mit entsprechender Expertise abgedeckt sei.
- Zur Abgrenzung von anderen juristischen Zeitschriften: Es werde keine speziellen Studi-Tipps oder so etwas geben, sondern nur rechtspolitische Themenschwerpunkte. Vorrangig sollen Denkanstöße auch außerhalb juristischer Kreise gegeben werden.
- Das genannte Alleinstellungsmerkmal sei nur gefühlt, denn es gäbe zahlreiche Angebote in diesem Bereich. Juristen werden totgeworfen mit Angeboten dieser Art.
- Der Anspruch der Zeitschrift sei es auch juristische Laien zu erreichen.

- Die Zeitschrift diene auch als niedrigschwellige Plattform für
- GO-Antrag auf Schließung der Debatte: angenommen.

5.6 Kostenlose Menstruationsartikel und Spender auf den Damentoiletten der Universität Heidelberg (2. Lesung)

5.6.1.1 Antragsstellend

Periodic.de (studentische Initiative)

Instagram: periodic.de

Website: www.periodic-deutschland.de (innerhalb der nächsten Wochen online, wird aber vergleichbar mit der Website unseres niederländischen Ablegers <https://www.periodic.nl>)

5.6.1.2 Antragstext

Periodic.de möchte, zunächst im Rahmen einer Testphase, in acht Damentoiletten der Universität Heidelberg Spender mit kostenlosen Menstruationsartikeln aufstellen. Die Spender enthalten Tampons und Binden verschiedener Art und sollen neben den Waschbecken angebracht werden.

5.6.1.3 Projektbeschreibung und Antragsbegründung

Periodic.de ist der deutsche Ableger, des in den Niederlanden gegründeten Periodic.nl (<https://www.periodic.nl>). Ziel der Initiative ist es, die kostenlose Bereitstellung von Menstruationsartikeln auf öffentlichen Toiletten gesetzlich festzuhalten, wie es bereits in Schottland und Neuseeland der Fall ist, sowie zur generellen Enttabuisierung des Themas beizutragen. Zunächst fokussiert sich unser Projekt auf die Umsetzung innerhalb Heidelbergs - insbesondere auch in Universitätsgebäuden. Periodenarmut ist ein ernstzunehmendes Problem, denn selbst in Deutschland empfinden 32 % der 16-24-jährigen Menstruierenden, Ausgaben für Menstruationsartikel als finanzielle Belastung.[1] In der gleichen Altersgruppe würden sich fast drei Viertel besser versorgen, wären Hygieneprodukte preisgünstiger.[2] 15 % aller 16-45-jährigen Menstruierenden in Deutschland versuchen demnach, möglichst wenige Tampons, Binden und/oder Slipeinlagen zu verbrauchen. Jede Zehnte zögert den Wechsel von Tampons, Binden und/ oder Slipeinlagen sogar bewusst hinaus, um länger damit auszukommen, und geht somit (wissentlich) das Risiko einer Infektion ein.[3] Innerhalb der EU ist jede zehnte Frau von Periodenarmut betroffen.[4] Damit eng zusammenhängend sind Krankheiten wie das „Toxic Shock Syndrom“[5] und Depressionen[6] sowie das Fernbleiben von Aktivitäten, unter die auch Lehrveranstaltungen fallen.

Ein Grund für die Absage von Aktivitäten während der Periode ist für 29 % der Frauen in Deutschland auch die Sorge, außer Haus eine schlecht ausgestattete oder schmutzige Toilette vorzufinden.[7] Nicht einmal die Hälfte der Menstruierenden ist mit der derzeitigen Hygienesituation in öffentlichen Gebäuden zufrieden.[8] Aus Sorge, Binden und Tampons nicht rechtzeitig wechseln zu können, bleibt gut jede Vierte manchmal lieber zuhause.[9] Dem könnte durch das Aufstellen von Spendern in Toiletten entgegengewirkt werden.

Die Stadt Heidelberg hat ein entsprechendes Pilotprojekt mit Menstruationsartikel-Spendern für das Rathaus, das Bürgeramt Mitte in Bergheim, die Geschwister-Scholl-Gemeinschaftsschule in Kirchheim und das Kulturhaus Karlstorbahnhof im Februar 2022 beschlossen. In vielen anderen Universitäten Deutschlands sind Projekte wie dieses bereits erfolgreich umgesetzt worden (z.B. Universität Potsdam, Stuttgart, Bonn, Passau). In Heidelberg fehlt es bislang an einem solchen Projekt für die Universität. Wir möchten daher ein Pilotprojekt in acht Damentoiletten der Universität Heidelberg umsetzen. An den Spendern, die neben den Waschbecken aufgehängt werden, wird dabei jeweils ein Infotext mit QR-Code aufgehängt, der zu einer Umfrage leitet, um Rückmeldung von Studierendenseite einzuholen. Die Spender unseres Partners Periodically sind diebstahlsicher und mit Erfolg in knapp 30 Universitäten und Hochschulen in Deutschland angebracht.

Investitionen in Menstruationsgesundheit und -hygiene (MHH) werden die Bildungsbeteiligung steigern, die öffentliche Gesundheit fördern und sind entscheidend für die Erreichung Gleichstellung der Geschlechter.[10] In der Universität ist eine Umsetzung besonders wichtig, da die meisten Studierenden kein eigenes Einkommen haben und auf ein Familienbudget angewiesen sind, das eventuell keine Periodenprodukte enthält. Laut der Studierendenstatistik der Universität Heidelberg aus dem Wintersemester 2021/22 sind 55 % der immatrikulierten Studierenden weiblich. Alle Studierenden wollen möglichst das Beste aus ihrer Zeit in der Ausbildung machen, einer kraftvollen und einflussreichen Zeit, die nicht durch finanzielle oder soziale Einschränkungen, wie durch die fehlende Zugänglichkeit zu Periodenprodukten beeinflusst werden darf. Daher bitten wir um Unterstützung!

Haushaltsposten: 621.01

Finanzvolumen des Antrags:

Wieviel beantragt ihr beim Studierendenrat?	6122,70 €
---	-----------

Wieviel wird bei der Verfassten Studierendenschaft insgesamt beantragt?	6122,70 €
Wieviel wird über Mittel weiterer Stellen finanziert?	Bisher gibt es noch keine konkrete weitere finanzielle Unterstützung - wir erhoffen uns sowohl von der Universität als auch von großen Herstellerfirmen finanzielle Unterstützung. Mit beiden sind wir im engen Austausch, um spätestens für eine zukünftige, etablierte Umsetzung in der Universität auch auf universitäre Finanzmittel zugreifen zu können.
Habt ihr Einnahmen bei der Veranstaltung?	Nein
Wie hoch ist das Gesamtvolumen des Projekts?	In der Pilotphase des Projekts beträgt das Gesamtvolumen 6122,70 €.

Verwendungszweck der Mittel

Was soll genau finanziert werden?

Verwendungszweck	Kosten	Begründung
Anschaffung von Spendern	8 x 149€ = 1192 €	Wir starten unsere Pilotphase mit 8 Spendern in den größten Toiletten

	inkl. Versand (11,95€) und Steuern (228,75€) 1432,70€	der Universität, für die wir jeweils einen Spender benötigen. Die Kosten entsprechen den Preisen unseres Partners Periodically: https://periodically.de/products/tampon-und-bindenspender
Tampons, Binden etc.	$0,50 \times 0,84\text{€} \times 4500 = 1890\text{€}$	Nach den Berechnungen der Vizepräsidentin der Universität Rennes, die ein vergleichbares Projekt bereits umgesetzt haben, kostet die Bereitstellung von Periodenartikel 0,84 € pro Studierende pro Jahr. An der Universität Heidelberg waren im WS 21/22 29.187 Personen immatrikuliert. Die Pilotphase wird zunächst für ein Semester angesetzt. Mit 8 Spendern an 8 Standorten erreichen wir schätzungsweise 4500 Studierende und erreichen somit Kosten von 1890 €.
Nebenkosten (Befestigung der Spender, Versand, etc.)	Kosten der Anbringung von Universitätsverwaltung abhängig (geschätzt 800 €) Versand zwischen 0 und 5 € pro Bestellung	Die Spender müssen sicher in den Toilettenvorräumen angebracht werden.

	Personalkosten $2 \times 16 \text{h} \times 10 \text{€} \times 6 = 1920 \text{€}$ ca. 2800 €	Bestellung der Produkte - Versandkosten abhängig von Hersteller und Menge. Auffüllung der Produkte durch Studierende: 2 Werkstudierendenvertrag mit 16 Stunden pro Monat für 6 Monate.
Gesamt	6122,70 €	Unsere Pilotphase hat einen Gesamtkostenaufwand von 6122,70 €

[1] Plan International Deutschland e.V. in: Menstruation im Fokus, S. 14;

https://www.plan.de/fileadmin/website/04_Aktuelles/Kampagnen_und_Aktionen/Menstruationsumfrage/Plan-Umfrage_Menstruation-A4-2022_final.pdf

[2] Plan International Deutschland e.V., a.a.O., S. 7.

[3] Plan International Deutschland e.V., a.a.O., S. 7.

[4] Motreanu, D. (10. Dezember 2020). Period poverty in the EU [Question for written answer E-006746/2020].

European Parliament. Zuletzt besucht am 31.5.2022 unter:

https://www.europarl.europa.eu/doceo/document/E-9-2020-006746_EN.html

[5] NHS. (n.d.). Toxic shock syndrome. NHS. Zuletzt besucht am 31.5.2022 unter:

<https://www.nhs.uk/conditions/toxic-shock-syndrome/>

[6] Cardoso, L. F., Scolese, A. M., Hamidaddin, A., & Gupta, J. (2021). Period poverty and mental health implications among college-aged women in the United States. BMC women's health, 21(1), 1-7.

[7] Plan International Deutschland e.V., a.a.O., S. 7.

[8] Plan International Deutschland e.V., a.a.O., S. 7.

[9] Plan International Deutschland e.V., a.a.O., S. 7.

[10] UNICEF. (2019, March). UNICEF Guidance on Menstrual Health and Hygiene (First Edition).

<https://www.unicef.org/media/91341/file/UNICEF-Guidance-menstrual-health-hygiene-2019.pdf>

5.6.1.4 Diskussion

5.6.1.4.1 1. Lesung

- Mitbegründer und stellvertretend für Periodic Deutschland, angelehnt an Periodic Netherland.
- Periodenarmut und Bildungsarmut seien die zwei Hauptgründe. Viele Studis können sich Menstruationsartikel kaum leisten. Damit eng zusammen hängen sowohl körperliche als auch psychische Krankheiten (Herausögerung des Wechsels von Menstruationsartikeln, kann zu ?-Schock führen). Viele Studis bleiben zuhause, weil sie Angst haben, dass sie nicht rechtzeitig auf sanitären Einrichtungen der Universität, in einem selten sauberen Milieu, ihre Menstruationsartikel austauschen und bleiben daher Lehrveranstaltungen fern.
- Viele Unis seien schon deutlich weiter als Heidelberg
- Firma Periodic habe bereits an zahlreichen Unis in Deutschland kostenlose Menstruationsartikelspender etabliert.
- Standorte in Heidelberg und der Heidelberger Altstadt sind für eine Pilotphase (6 Monate, d.h. Semester + vorlesungsfreie Zeit) geplant. Annahme des Angebots soll in Zusammenarbeit mit der Universität empirisch geprüft werden
- Austausch mit anderen Universitäten zu dem Thema und dem Gleichstellungskomitee der Universität habe bereits stattgefunden. Letztere warte in Bezug auf ihre Beteiligung noch auf die Entscheidung des StuRa.
- Das Projekt werde als sehr unterstützenswert betrachtet. Sind die Kosten für die Anbringung auf die Arbeitsleistung des Hausmeisters bezogen? Es müsse erst geschaut werden, wie viele Spender genehmigt werden und ob diese in Eigenregie oder von Fachpersonal montiert werden müssen.
- Da Betrag über 500€ Volumen groß ist, müssen zwingend Vergleichsangebote eingeholt werden.
- Soll auch auf Männertoiletten ein solches Angebot eingeführt werden? An anderen Unis, bis auf Stuttgart und zwei anderen Unis sei das Angebot auch auf Gender-neutralen Toiletten etabliert worden. Hinsichtlich des Pilotprojektes fokussiere man sich vorrangig auf die Toiletten, wo man das größtmögliche Feedback erwartet.
- Nächste Woche geht die MenstruMap (GoogleMaps-Funktion, wo Spender vorhanden sind) online.
- Wisst ihr ob es entsprechende Fördertöpfe vom Land oder dem Bund? Soweit informiert gibt es solche Töpfe bisher nicht. Es sei aber das Endziel der Initiative, dass die Spender gesetzlich verankert werden und durch öffentliche Gelder finanziert werden.
- Projekt wird als sehr, sehr positiv bewertet!
- Welche Studis stehen hinter dem Projekt in Heidelberg? Zwei Medizinstudenten, zwei Jura-Studenten und eine VWL-Studentin.
- Mit wem wurde an der Uni gesprochen? Vertreter des Dekans der juristischen Fakultät, Vertreter des Gleichstellungsbüros der medizinischen Fakultät. Genaue Ansprechpartner werden fürs Protokoll nachgereicht.
- In den Mensen können die Spender nicht angebracht werden, wenn es über die Universität gemanaged wird, da die Mensen dem Hoheitsbereich des StuWe unterstehen.

5.7 Projektfinanzierung Vorträge und Workshops zu Abtreibungen, intersex Personen, sexueller Gesundheit, Autismus Spektrumsstörung, Medizinkonzepten, geschlechtsangleichenden Operationen und Werbemittel in eigener Sache. (2. Lesung)

5.7.1.1 Antragsstellend

Wir sind die Kritischen Mediziner*innen Heidelberg. Wir verstehen uns als eine offene Arbeitsgemeinschaft, die sich mit problematischen medizinischen Themen auseinandersetzt, welche in Ausbildung, Studium und Beruf unterrepräsentiert sind. Gegründet haben wir uns im November 2019; seitdem haben wir mehrere Workshops und Vorträge organisiert, sowie viel Vernetzungsarbeit betrieben, u.a. mit den Kritischen Mediziner*innen anderer Städte. Unser Instagram findet ihr unter

https://instagram.com/kritmeds_heidelberg?igshid=jejskfrzd4ne

5.7.1.2 Antragstext

Der StuRa unterstützt die Durchführung von Workshops zu Abtreibungen und intersex Personen in der Medizin, Vorträge bzw. Seminare zu den Themen sexuelle Gesundheit, Autismus Spektrums Störung, Konzepte der Medizin und geschlechtsangleichenden Operationen, sowie die Beschaffung der dafür nötigen Materialien und Werbeartikel.

5.7.1.3 Projektbeschreibung und Antragsbegründung

Wir, die kritischen Mediziner*innen Heidelberg, haben für das kommende Wintersemester einige Projekte zum Themenkomplex Umgang mit Patient*innen aus marginalisierten Gruppen in Planung. Zielgruppe sind vor allem Studierende der Pflege, Medizin und der medizinisch-technischen Fachberufe, aber auch Auszubildende oder Angestellte im medizinischen Sektor. Das übergeordnete Ziel unserer Veranstaltungen ist neben Aufklärung über besondere Herausforderungen, die marginalisierte Menschen im Gesundheitssystem erfahren, eine Verbesserung der Behandlungsqualität für alle Patient*innen. Auch soll den Studierenden mehr Sicherheit um Umgang mit besagten Patient*innen und die Möglichkeit Fragen zu stellen gegeben werden. Zum Auftakt des WS planen wir einen Vortrag zum Thema „Konzepte der Medizin“ mit dem Gründungsmitglied des Interdisciplinary Centers for Global South studies Dr. Anthony Pattathu, der zurzeit an der Universität Tübingen habilitiert. Ziel der Veranstaltung ist den Studierenden der Medizin und allen anderweitig interessierten Personen die Möglichkeit zu bieten sich über „die Medizin“ in anderen Teilen der Welt zu informieren. Dabei sollen die Stärken und Schwächen der verschiedenen Systeme beleuchtet werden und auch ein kritisches Hinterfragen mancher wissenschaftlichen Normen in der „westlichen Medizin“ ermöglicht werde. Zur

Vergütung des Referenten betragen wir 300€ Im November ist als Folgeveranstaltung zum Workshop zum Umgang mit trans* Patient*innen (Nov.2019) ein Vortrag/Workshop zu medizinischen Besonderheiten und den Herausforderungen, die intersex Patient*innen begegnen, geplant. Die Referentin Charlotte Ariane Krumbholz, die Personalrätin, Beauftragte für geschlechtliche Vielfalt und examinierte Pflegekraft an der Charité Universitätsmedizin Berlin ist, wird den Vortrag halten. Für Reisekosten, Honorar und Übernachtung der Referentin beantragen wir 750€. Thematisch anschließend planen wir einen Vortrag zum Thema geschlechtsangleichenden Operationen durch eine medizinische Fachperson. Dabei soll sowohl auf die medizinischen Verfahrensweisen, als auch auf die Herausforderungen, die den Patient*innen auf dem Weg zur OP begegnen, eingegangen werden. Für die Vergütung und Erstattung etwaiger Reisekosten beantragen wir 400 €. Finanzantrag an die VS * Stand: 17.09.2021 Außerdem möchten wir das Seminar „Let’s Talk about Sex“ als Angebot für Medizinstudierende beider Fakultäten zum Umgang mit Themen rund um Sexualität und Sex im medizinischen Kontext mit dem Schwerpunkt HIV und STI’s anbieten. Durchführung durch Zoe Kosmidis, die eine entsprechende Schulung bei der deutschen Aidshilfe absolviert hat. Für ein Seminar über 6 h beantragen wir 90 €. Darüber hinaus planen wir einen Vortrag zum Thema Autismus-Spektrums-Störung. Bei diesem Vortrag sollen die (Medizin) Studierenden genauer über die Symptome, die Genderbias und Herausforderungen bis zur korrekten Diagnose, sowohl für Ärzt*innen als auch Patient*innen und deren Angehörige kennenlernen. Als Referent*in versuchen wir eine selbst betroffene Ärzt*in zu gewinnen. Sollte der Vortrag online stattfinden, werden wir auch versuchen Betroffene und/oder Erziehungsberechtigte von minderjährigen Patient*innen als Redner*innen für den Vortrag zu engagieren. Zur Durchführung der oben genannten Präsenz-Vorträge und Workshops, zu Bewerbungen der Veranstaltungen, sowie zur Besorgung von leichter Verpflegung der Referent*innen beantragen wir 350€. Unseres Wissens gibt es an der Universität Heidelberg kein anderes Angebot, dass die Intersektionen und Lebensrealitäten der unterschiedlichsten Patient*innen Gruppen so in den Kontext der medizinischen Lehre einfasst und dabei trotzdem die Betroffenen zentriert. Daher ist unser Programm eine Bereicherung nicht nur für die Studierendenschaft der Medizin, sondern aller Bereiche. Um Werbung für unsere Gruppe und die Workshops zu machen und Aufklärungsbroschüren für die Themen, die wir im kommenden Semester behandeln, zu drucken, beantragen wir 150 €. Da noch kein genauer Zeitplan für die Veranstaltungen feststeht und noch nicht alle Referent*innen verbindlich zugesagt haben, werden wir die genauen Daten an die Mitarbeitenden für Öffentlichkeitsarbeit und bei Bedarf an den StuRa weiterleiten.

Haushaltsposten: 621.01

Finanzvolumen des Antrags:

Wieviel beantragt ihr beim Studierendenrat/bei der Referatekonferenz?	3490€
Wieviel wird bei der Verfassten Studierendenschaft insgesamt beantragt?	-
Wieviel wird über Mittel weiterer Stellen finanziert?	Wenn ihr jetzt schon plant, dort Anträge zu stellen, gebt dies bitte jetzt schon an. Bisher sind für diese Projekte keine Anträge bei anderen Stellen geplant.
Habt ihr Einnahmen bei der Veranstaltung?	nein
Wie hoch ist das Gesamtvolumen des Projekts?	3490€

Verwendungszweck	Kosten	Begründung
Workshop: Intersex in der Medizin	750€	Honorar für die vortragende Expertin, Fahrtkosten, Übernachtungskosten
Seminar „let’s talk about Sex“	90€	Honorar für die Seminarleitung, ggf Fahrtkosten
Vortrag zu Autismus, Neurodivergenz und Diagnostik	750€	Honorar für die Vortragende Expert*in(en), Fahrtkosten, Übernachtungskosten Vortrag „Konzepte der Medizin“
Vortrag „Konzepte der Medizin“	350€	Honorar für den vortragenden Experten

Druck von Werbematerial und Beschaffung von Utensilien für die verschiedenen Vorträge/Workshops	350€	Flyer, Plakate, Sticker, usw. Stifte und Papier für Flipcharts etc. Ggf. Verpflegung für die Workshopleitungen
Workshop zur Aufklärung über und Durchführung von Abtreibungen (Papaya Workshop)	400€	Honorar für zwei durchführende Ärzt*innen Material für den praktischen Teil des Papaya-Workshops
Honorar für zwei durchführende Ärzt*innen Material für den praktischen Teil des Papaya-Workshops	250€	Kauf von „Uterus-Ersatz“-Material, Kauf von Reinigungsutensilien, Handschuhen, weiterem Material und (Plakat-) Werbung, evtl. Verpflegung für die Workshopleitung. Vortrag zu geschlechtsangleichenden Operationen
Vortrag zu geschlechtsangleichenden Operationen	400€	Vortrag zu geschlechtsangleichenden Operationen
Weitere Materialien	150€	Druck von Stickern, Info-Broschüren, sonstige Werbeartikel
Gesamt	3490€	

5.7.1.4 Diskussion

5.7.1.4.1 1. Lesung

- GO-Antrag auf Verschiebung, da Antragsteller nicht anwesend sind.

- Grundsätzlich: StuRa finanziert alle Veranstaltungen dieser Gruppe über das gesamte Semester. Bis nächstes Mal Gedanken machen, ob über mehrere Semester hinweg finanziert werden sollen oder ob nur konkrete Einzelprojekte finanziert werden sollen.

5.8 Finanzierungsantrag der Muslimischen Studierendengruppe (2. Lesung)

5.8.1.1 Antragstext

Der StuRa unterstützt mit finanziellen Mitteln die Durchführung unseres Projektplans für das Sommersemester 2022. Der Plan umfasst eine stattgehabte Vortragsreihe, die Druckkosten von Werbeplakaten sowie einen Einzelvortrag.

5.8.1.2 Antragsbegründung

Sehr geehrte Damen und Herren,

für das Sommersemester planen wir einen Vortrag eines renommierten Politik- und Islamwissenschaftlers sowie Philosophen Dr. Muhammed Sameer Murtaza zu durchführen. Das Thema mit dem Titel „*Alles fraglich? Was haben sich ein Muslim und ein Atheist zu sagen?*“, worüber referiert und im Anschluss auch diskutiert werden soll, erachten wir insbesondere innerhalb unserer Hochschulgruppe als gesellschaftlich relevant und förderlich.

Angesichts der steigenden Zahl der Kirchenaustritte und Konfessionslosen in Deutschland, können sich so Mitglieder der Veranstaltungen einen Überblick über die aktuelle ideologische Situation in Deutschland machen. Deutschland wird atheistischer und dennoch wird diese immer größer werdende Gruppe seitens der Politik weiterhin ignoriert. Sind die Religionsgemeinschaften für einen konstruktiven Dialog mit atheistisch eingestellten Menschen überhaupt gerüstet? Oftmals verfallen doch beide Seiten in gegenseitige Missionierungsversuche für die eigene Weltanschauung. Was können sich also ein Muslim und ein Atheist abseits davon erzählen?

Der Islamwissenschaftler und Philosoph Dr. Muhammad Sameer Murtaza wird deshalb in seinem Vortrag einen möglichen Weg für einen Dialog aufzeigen, der die bekannten Grabenkämpfe zwischen

Theisten und Atheisten hinter sich lässt. Gerichtet wäre dabei der Vortrag an alle am Austausch Interessierten rund um Heidelberg.

Darüber hinaus möchten wir als Hochschule eine kleine PR-Kampagne in die Wege leiten, die es neuen Studenten der Universität Heidelberg ermöglichen soll, in unsere Gruppe Anschluss zu knüpfen. Besonders die Zahl ausländischer Studenten, die sich in der neuen Umgebung zurechtfinden müssen und keinen ausgedehnten Überblick über die Angebote und Möglichkeiten einer Hochschule haben, können durch ein einfaches Mittel wie einem Flyer an einem stark frequentierten Ort wie der Mensa auf unsere Hochschulgruppe aufmerksam werden.

Die Anzahl der an den Einführungsveranstaltungen teilnehmenden Erstsemester ist gering, weswegen es umso günstiger ist die zusätzliche Möglichkeit eines Plakats zu nutzen, um eben jene Studenten wegen Versäumnisses etc. auf unsere Gruppe zu verweisen.

Zuletzt möchten wir auch den Anteil der MSG Heidelberg an der stattgehabten Ramadan-Online-Vortragsreihe gerne mit Ihrer Hilfe finanzieren. Genauer handelte es sich um das Honorar von 5 Referenten in Höhe von 30€. Dabei handelte es sich wiederum um eine Kooperation mit anderen Hochschulgruppen bundesweit, die gemeinsam dieses Projekt umgesetzt haben. Durch unseren Beitrag konnten wir den Studierenden in Heidelberg die Teilnahme an der Vortragsreihe gewährleisten, wodurch auch in der erschwerten Pandemie-Zeit Teilnehmer in den Geschmack interessanter religiöser Vorträge kommen konnten, die anderweitig in Präsenz erschwerter und aufwändiger zu organisieren wären. Vorträge zu dieser Zeit sind mittlerweile in unserer Hochschulgruppe zur Tradition geworden und würden bei Entfall von Mitgliedern möglicherweise stark vermisst werden.

Finanzvolumen des Antrags:

Wieviel beantragt ihr beim Studierendenrat/bei der Referatekonferenz?	440€
Wieviel wird bei der Verfassten Studierendenschaft insgesamt beantragt?	0€ 0€
Wieviel wird über Mittel weiterer Stellen finanziert?	Wir beantragen finanzielle Hilfe nur bei dem Studierendenrat.
Habt ihr Einnahmen bei der Veranstaltung?	Nein
Wie hoch ist das Gesamtvolumen des Projekts	<u>440,-€</u>

Verwendungszweck der Mittel

Verwendungszweck	Kosten	Begründung
Dr. Muhammad Sameer Murtaza <i>Referent</i>	400€	Honorar + Fahrtkosten Das Honorar dient der Aufwandsentschädigung der Vorbereitung und Durchführung eines informativen, anregenden Vortrags. Der Referent ist nicht wohnhaft in Heidelberg oder Umgebung.

„Alles fraglich? Was haben sich ein Muslim und ein Atheist zu sagen?“		
Mohamad Matar <i>Imam und Seelsorger</i> <i>Ramadan – Vortragsreihe I</i> Firas Younes <i>Speaker</i> <i>Ramadan – Vortragsreihe II</i>	30€	Honorar Durch unseren Beitrag konnten wir den Studierenden in Heidelberg die Teilnahme an der Online.Vortragsreihe gewährleisten, die anderweitig in Präsenz erschwerter und aufwändiger zu organisieren wären. Das Honorar

Harun Resid Acaroglu <i>Islamtheologe und Physiker</i> <i>Ramadan – Vortragsreihe III</i> Abdulsamet Demir <i>Islamtheologe, Imam und Seelsorger</i> <i>Ramadan – Vortragsreihe IV</i> Ferid Heider <i>Imam, Speaker und Arabist</i> <i>Ramadan – Vortragsreihe V</i>		dient der Aufwandsentschädigung hochqualitativer Vorträge.
Druckkosten für Werbe-Flyer zum Aufhängen in den Mensen	10€	Druckkosten
Gesamt	440€	

5.8.1.3 Diskussion

5.8.1.3.1 1. Lesung

- Sind bereits seit ein paar Jahre in HD vertreten
- Stehen für die Beratung von muslimischen aber auch internationalen Studierenden und den Aufbau von Austausch- und Interaktionsbeziehungen zwischen der genannten Zielgruppe
- Niklas Einwurf zum Finanzantrag werde nicht geteilt, da viele Projekte auch unabhängig von StuRa-Mitteln finanziert wurden.
- Vortrag könne Impulse für Muslime, aber auch andere ReligionsanhängerInnen sowie AtheistInnen bieten. Ziel sei ein Dialog.
- Es gehe um theologische aber auch sinnliche Themen, wie Selbstreflexion und Lifestyle-Themen.
- Letzter Posten des Antrags sei lediglich eine Aufwandsentschädigung für zwei Flyer in den Mensen.
- StuRa kann keine in der Vergangenheit liegende Veranstaltungen finanzieren, außer es gibt wichtige Gründe, die den Nachtrag rechtfertigen.
- Erstgenannter Vortrag ist ja auch für außerhalb der Gruppe stehende Personen attraktiv. Ist geplaut dies groß über den StuRa zu bewerben? Bisher ist nur eine Social-Media Kampagne geplant, aber die Kanäle des StuRa zu nutzen wird als eine gute Idee aufgefasst.
- Ausführungen zu dem Angebot der MSG sei nur ein Ausschnitt von dem, was die MSG alles anbietet. Die Gruppe sei auch interdisziplinär und bundesweit ausgerichtet und spricht daher einen breiten Personenkreis an und sollte deshalb unterstützt werden.
- Anmerkung: In den Mensen geht die Werbung vermutlich unter, daher wird empfohlen evtl. auch in Seminaren, Instituten und dem StuWe Werbung zu machen, bspw. durch Plakate, ergänzend zu den geplanten Flyern

5.9 Ersatzbeschaffung von zwei Enterprise-Festplatten je 14TB für einen der Stura-Server (1. Lesung)

5.9.1.1 Antragsstellend

EDV-Referat

5.9.1.2 Antragstext

Der Stura beschließt 490€ für die Ersatzbeschaffung von zwei Enterprise-Festplatten je 14TB für einen der Stura-Server.

5.9.1.3 Begründung

Soeben (am 16.6., 20:03 Uhr) ist eine Festplatte in einem der Stura-Server (genau, im Samba-Server) ausgefallen ist. Die Backup-Festplatte (genauer: die verbleibende Platte in unserem RAID1-Array) funktioniert noch. Aber wir dürfen natürlich so nicht länger als unbedingt nötig mit nur einer Platte, ohne Backup-Platte, operieren.

Allerdings möchten wir bei dieser Gelegenheit beide Platten austauschen, weil beide – auch die noch funktionierende – Platten fünf Jahre alt sind, was für einen 24x7-Betrieb schon ziemlich alt ist.

Zudem möchten wir die Speicherkapazität bei der Gelegenheit erhöhen, damit wir die Platten in einem Jahr nicht schon wieder austauschen müssen.

Da die Platten zusammen über 400 Euro kosten, kann das EDV-Referat den Kauf nicht selbst beschließen. Solch ein Antrag gehört dann normalerweise in die Refkonf, weil es sich um zentrale Infrastruktur handelt. Die nächste Refkonf findet aber erst am 28.6. statt. Wir möchten nicht so lange zitternd vor dem Server sitzen. Eine Sonderrefkonf wäre ein Option, aber deutlich aufwändiger als ein Stura-Beschluss.

5.9.1.4 Diskussion

5.9.1.4.1 1. Lesung

5.9.2 GO-Antrag auf Dringlichkeit

6 Kandidaturen

Die kompletten Kandidaturen sind unter <https://stura.uni-heidelberg.de/datenbanken/kandidaturen> einsehbar (nur vom Uni-Netzwerk aus erreichbar).

6.1 StuWe-Referat (2. Lesung)

6.1.1 Sandra Weidinger

6.1.1.1 Diskussion

6.1.1.1.1 1. Lesung

- Nicht anwesend, daher Fragen an Magdalena Schwörer
- Frage bzgl. Sandra: Erfahrung in Gremien oder neu?
 - so wie Magdalena, zusammen angefangen
- Frage: politische Vereinigungen?
- nein

6.1.1.1.2 2. Lesung

- Kandidatin (Sandra) war weder bei 1. noch bei 2. Lesung anwesend, daher war es nicht möglich ihr Fragen zu stellen.
- GO-Antrag auf Vertagung. angenommen

6.2 VS-Sitz im Senat

6.2.1 Benjamin Janssen (zurückgezogen)

6.2.2 Johannes Knop (2. Lesung)

6.2.2.1 Diskussion

6.2.2.1.1 1. Lesung

- Amt wurde früher zusammen mit Gremienreferat ausgeübt
- politische Hochschulgruppen? Die LISTE
- Erfahrung mit Gremienarbeit: ist Gremienreferent, hat oft mit Fachschaften zu tun
- Frage: was machen, wenn Stura etwas anders entscheidet, als er persönlich denkt? Stura hat Vorrang
- Frage: Synergie-Effekte mit Archivtätigkeit. Wohl nicht, da eigentlich geheim.
- Frage: Kooperation mit gewählten stud. Senatores? Gerne.
- Frage: zeitlicher Aufwand? Senatssitzungen eher selten, daher kein Problem.
- Frage: Wie findest du eine passiv-aggressive Diskussionskultur?
 - nicht so gut, da wenig Inhalt.

6.2.2.1.2 2. Lesung

- GO-Antrag auf Vertagung. angenommen

6.3 Wahlausschuss (2. Lesung)

6.3.1 Fabian Kadel

6.3.1.1 Diskussion

6.3.1.1.1 1. Lesung

- hat von Daniel davon gehört, dass primär kommissarische Mitglieder
- in keiner politischen Partei
- in Fachschaft? Ja, Geschichte

6.3.2 Harald Nikolaus

6.3.2.1 Diskussion

6.3.2.1.1 1. Lesung

- hat schon bei vorherigen Wahlen mitgemacht, v.a. Online-Wahlen
- Grund für Kandidatur: nur 1 ordentliches Mitglied
- kann sich auch vorstellen, neue Leute einzuarbeiten und ggf. wenn genug Leute da sind zurückzutreten

6.3.3 Caroline Komar

6.3.3.1 Diskussion

6.3.3.1.1 1. Lesung

- ist gerne in Wahlausschüssen
- macht viel ehrenamtliche Kinder- und Jugendarbeit, ist da auch in Wahlausschüssen (JGCL, JuKi Speyer, gehört zu BDKJ)
- in Fachschaft PoWi ebenfalls
- war auch schon bei Treffen mit AG Wahlen, hat sich mit Daniel getroffen
- nicht in politischen Organisationen

6.4 Emily Lailah Strauß (2. Lesung)

6.4.1.1 Diskussion

6.4.1.1.1 1. Lesung

- war in Saarbrücken Frauenreferentin, hat auch andere Erfahrungen schon gemacht
- möchte Arbeit auf 3 Säulen aufbauen
 - akademisches Lehrangebot (Veranstaltungsreihen zB zu Biologismen)
 - feministische Arbeit: Veranstaltungen zB zu Selbstverteidigung
 - aktiver Einsatz für feministischere Uni (gibt keinen Studiengang Genderstudies)
- Selbstverteidigungskurs für Frauen und nicht-binäre Menschen
- Referat habe feministische Orientierung, das ist ihr Schwerpunkt
- Mitgliedschaften: Linksjugend, Linkspartei, Katholische Frauen Deutschland, Partie Communiste Francais; GEW; früher FDP
- Frage: kannst du dir vorstellen, in Sitzungen des Stura etc zu kommen? Und wie wirst du dich in HD vernetzen (da du neu bist)?
 - auf jeden Fall zu Sitzung kommen (ist sogar Anwesenheitspflicht gewöhnt)
 - zwar in HD neu aber schon Erfahrung mit VS

6.5 Zusammenfassung

Wahl	Kandidatur	Ja	Nein	Enth	Gewählt

7 Neufassung einer Ordnung der VS

8 Inhaltliche Positionierungen

8.1 Unterstützung der Demo gegen Studiengebühren (2. Lesung)

8.1.1.1 Antragsstellend

Die Linke.SDS

8.1.1.2 Antragstext

Der StuRa beteiligt sich an der für Juli geplanten Demo des Bündnisses gegen Studiengebühren und ruft hierzu zum entsprechenden Planungstreffen am 11.06. im StuRa-Büro, Albert-Ueberle Straße 3-5, 16 Uhr, auf. Die Unterstützung durch den StuRa erfolgt in Rücksprache mit den Referaten für Soziales, internationale Studierende, Politische Bildung sowie mit dem AK LeLe.

8.1.1.3 Begründung

Seit geraumer Zeit existieren in Baden-Württemberg Studiengebühren für Studierende, die nicht aus der EU kommen (1500€/Semester) sowie für Studierende im Zweitstudium (650€/Semester). Hinzu kommen insbesondere in Heidelberg beispielsweise die kostenpflichtigen Sprachkurse, die für den erfolgreichen Abschluss des Studiums benötigt werden. Bereits 2016 hat der StuRa eine Demo gegen die Studiengebühren organisiert, das Problem besteht immer noch. Nach wie vor stellen Studiengebühren für viele Betroffene eine immense Belastung dar. Die Dringlichkeit der Lösung des Problems wird angesichts gesteigener Lebenshaltungskosten, auch – wenn auch nicht nur – durch die Folgen des Ukrainekriegs noch deutlicher. Dies scheint selbst für Theresia Bauer ersichtlich zu sein, da sie ukrainischen Studierenden in Baden-Württemberg die Studiengebühren für ein Semester erlassen hat. Jedoch stellen die Studiengebühren grundlegend für Studierende der betroffenen Gruppen ein hohes Maß an Belastung dar. Der StuRa repräsentiert alle Studierenden an der Uni Heidelberg – die oben genannten inbegriffen – und sollte daher den Anspruch haben, deren Interessen lautstark zu vertreten. Daher halten wir eine Unterstützung des Bündnisses sowie eine Beteiligung an der Demonstration für angemessen.

8.1.1.4 Diskussion

8.1.1.4.1 1. Lesung

- Inhaltliche Frage: Was stellt ihr euch vor, sollen dort verschiedene Akteure teilnehmen?
- Es wurde ein Arbeitsgruppe/Bündnis gegründet, die die aktive Teilnahme leiten würde.
- Ist das Bündnis auf das Thema fokussiert?
- Ja, das Bündnis ist auf das Thema fokussiert.
- Peter: MWK fordert dazu auf, dass die VS sich positionieren möge, ob ukrainischen und ggf russischen Studis auch die VS-Gebühr erlassen wird und ggf darauf hingewirkt wird, dass der StuWe-beitrag erlassen wird

8.1.1.4.2 2. Lesung

- GO-Antrag auf sofortige Abstimmung. abgelehnt
- GO-Antrag auf Vertagung, da ausführlicher diskutiert werden möchte. angenommen.

8.2 Studentische Partizipation an OB-Wahlen (2. Lesung)

8.2.1.1 Antragsstellend

Grüne Hochschulgruppe (GHG)

8.2.1.2 Antragstext

Der Studierendenrat möge beschließen:

Die Verfasste Studierendenschaft nutzt ihre Kanäle auf Social Media, um die Studierenden über die kommende Oberbürgermeister*innen-Wahl in Heidelberg zu informieren.

Außerdem sollen insbesondere neu nach Heidelberg gezogenen Studierenden Informationen über die Ummeldung bereitgestellt werden, sodass auch diese an der Wahl teilnehmen können.

Nach Möglichkeit soll das Referat für politische Bildung eine Diskussionsveranstaltung der Kandidat*innen zu Themen, die Studierende besonders betreffen, organisieren.

8.2.1.3 Begründung

Am 6. November finden in Heidelberg die OB-Wahl statt. Obwohl Heidelberg die jüngste Stadt Deutschlands¹ ist und mehrere Tausend Studis hier wohnen, werden wir als Zielgruppe in der Heidelberger Kommunalpolitik kaum ernst genommen und berücksichtigt (Feier-/Ausgehkultur, unkommerzielle Räume, Radinfrastruktur, Wohnungspolitik, etc.).

Viele Studierende sind in Heidelberg noch nicht einmal gemeldet oder wohnen nur kurz hier, daher sind sie als Zielgruppe für kommunalpolitische Fragen oftmals nicht interessant.

Ein grundsätzliches Problem ist außerdem die geringe Wahlbeteiligung an den OB-Wahlen in Heidelberg (2014 nur 21,08 %).² Diese könnte durch die Beteiligung eines Großteils der Studierenden deutlich erhöht werden.

Wir möchten die Wahlbeteiligung von Studis erhöhen, deutlich machen, dass diese für „mehrere Generationen“ von Studis wählen und somit dafür sorgen, dass wir als Gruppe kommunalpolitisch ernst genommen und unsere Interessen besser vertreten werden.

Zur Erreichung dieses Zieles ist es sowohl sinnvoll bereits jetzt Aufmerksamkeit auf die OB-Wahlen zu lenken, als auch Studierende über die relativ geringen Hürden bei der Ummeldung zu informieren, da diese 3 Monate vor der Wahl stattgefunden haben muss, um die Wahlberechtigung zu erlangen. So bleibt auch genügend Zeit, sich über die verschiedenen Kandidat*innen zu informieren. Um dies zusätzlich zu erleichtern wäre eine Veranstaltung der VS sinnvoll, in der die Kandidat*innen eingeladen werden um „studispezifische“ Themen zu diskutieren. Auf diese Weise wird auch die Aufmerksamkeit des oder der zukünftigen Oberbürgermeister*in auf unsere Bedürfnisse und Interessen gelenkt.

8.2.1.4 Diskussion

8.2.1.4.1 1. Lesung

- Sind im November
- VS soll über ihre Kanäle auf die Wahl aufmerksam machen, da viele nicht wissen, dass sie ein Stimmrecht haben
- Es gibt viele Studis, die aus diversen Gründen nicht in HD gemeldet sind, dies ist aber Voraussetzung für die Wahlberechtigung,

¹ <https://www.statistik-bw.de/Presse/Pressemitteilungen/2021342>

² <https://ww2.heidelberg.de/wahl/wahlen2014/OBW/html/ob2014.html>

- Antrag zielt erstmal darauf ab über die Wahl zu informieren. Es werde aber bereits über eine Podiumsdiskussion nachgedacht.

8.3 Kostenfreie Menstruationsprodukte an der Universität (2. Lesung)

8.3.1.1 Antragsstellend

Grüne Hochschulgruppe

8.3.1.2 Antragstext

Der Studierendenrat beschließt:

Die Verfasste Studierendenschaft fordert die Universitätsverwaltung und Fakultäten auf, an allen Toiletten in den Universitätsgebäuden kostenlose Menstruationsprodukte zur Verfügung zu stellen. Bei den direkt verwalteten Gebäuden kann dies unmittelbar durch die Universität geschehen, bei Institutsgebäuden soll das entsprechende Gebäudemanagement durch die Fakultät angewiesen werden dies umzusetzen.

8.3.1.3 Begründung

Das kostenlose Bereitstellen von Menstruationsprodukten ist an vielen Universitäten im Ausland bereits die Regel. Auch in Deutschland gibt es einige Hochschulen, die sich dieser Praxis bereits angeschlossen haben. Die Verfügbarkeit von Menstruationsprodukten auf öffentlichen Toiletten gehört ebenso wie Toilettenpapier zur Hygieneversorgung. Bei vielen Menstruierenden setzt die Periode zudem häufig unerwartet ein. Kostenlose Produkte ermöglichen den Studierenden, dennoch an den Lehrveranstaltungen teilzunehmen, anstatt nach Hause oder in den nächsten Drogeriemarkt zu fahren.

Nicht zuletzt trägt ein kostenloses Angebot zur Enttabuisierung der Menstruation bei.

8.3.1.4 Diskussion

8.3.1.4.1 1. Lesung

- keine Rückfragen. Wird positiv aufgenommen, gute Ergänzung zu Finanzantrag von periodic.

8.4 Hakenkreuze übermalen (1. Lesung)

8.4.1.1 Antragsstellend

Referat für politische Bildung, Fachschaft Jura, kritische Jurist*innen Heidelberg

8.4.1.2 Antragstext

Universitäre Bibliotheken anzuhalten, das Hakenkreuz in bibliothekarischen Stempeln in den allgemeinen Bibliotheksbeständen (nicht Archivalien) zu übermalen.

8.4.1.3 Begründung

Erinnerungskultur heißt nicht, die Vergangenheit unkommentiert zu lassen. Indem die Stempelform beibehalten, aber das Hakenkreuz übermalt wird, zeigt die Universität, dass sie sich von nationalsozialistischer Ideologie distanziert, aber die Geschichte nicht vergessen will.

8.4.1.4 Diskussion

8.4.1.4.1 1. Lesung

9 Sonstiges

9.1 Bericht 9€ Ticket mit anschließender Diskussion über das weitere Verfahren mit Abstimmung (1. Lesung)

9.1.1.1 Antragsstellend

Verkehrsreferat

9.1.1.2 Antragstext

Je nach Gespräch morgen, wird so schnell wie möglich nachgetragen

9.1.1.3 Begründung

Damit wir die Interessen der Studierenden richtig abbilden können benötigen wir die Meinung der Verfassten Studierendenschaft.

9.1.1.4 Diskussion

9.1.1.4.1 1. Lesung